

Hintergrund

□ Was versteht man unter einem Schulhund: Unter den Begriff Schulhund fallen Hunde, die regelmäßig eine gewisse Zeit im Unterricht verbringen. Der Hund wird von einer für den pädagogischen Hundeeinsatz ausgebildeten Lehrperson geführt und ist speziell auf seine Eignung getestet und entsprechend ausgebildet.

□ Warum ein Schulhund im Unterricht? Der Einsatz eines Schulhundes nach dem Konzept der tiergestützten Pädagogik wurde in den vergangenen Jahren von Erziehungswissenschaftlern untersucht und praktisch erprobt. Bisherige Forschungsergebnisse zeigen laut Johanna Hovestadt, dass allein ihre Anwesenheit und positive Ausstrahlung ein ruhiges sowie positives Lernumfeld fördern. Zudem wurde herausgefunden, dass die regelmäßige Anwesenheit eines Schulhundes bewirken kann, dass Kinder lieber zur Schule gehen, Außenseiter aus ihrer Isolation geholt werden können, sich Auffälligkeiten reduzieren, positive Sozialkontakte gefördert werden und Lebensfreude gesteigert wird. Ein Schulhund wie Maja könne zudem die Lernfreude der Schüler steigern und beruhigend wirken.



Tierische Begleitung im Unterricht an der Gesamtschule Harsewinkel: Schulhündin Maja wird auch aktiv in den Unterricht eingebunden und dreht zum Beispiel am Glücksrad. Ihre Ausbildung hat die Hündin zusammen mit Frauchen und Lehrerin Johanna Hovestadt (links) absolviert. Zusammen mit ihrer Kollegin Jessica Will bildet sie das Schulhundteam. Fotos: Haberstroh (2), privat (1)

Eine Pädagogin auf vier Pfoten

Von GRETA HABERSTROH

Harsewinkel (gl). Eine ganz besondere neue Mitarbeiterin hat die Gesamtschule Harsewinkel. Sie ist schwarz-weiß-braun gefleckt, hat blaue Augen und vier Pfoten. Die Rede ist von der Schulhündin Maja, einer viereinhalbjährigen Australian-Shepherd-Husky-Schäferhund-Mix-Hündin, die den Schullalltag begleitet. Drei Tage in der Woche kommt sie zusammen mit Frauchen, Lehrerin Johanna Hovestadt, zum Unterricht.

Maja ist ein echter Schulhund, denn sie wurde speziell für den pädagogischen Einsatz in einer Schule getestet und ausgebildet.

Johanna Hovestadt und Maja haben dafür eine einjährige Ausbildung absolviert. Nun begleitet Maja regelmäßig den Unterricht an der Gesamtschule Harsewinkel. Das ist jedoch nicht ihr erster Einsatz: Von 2018 bis 2020 war sie bereits Schulhund an einer anderen Gesamtschule, an der Frauchen Johanna Hovestadt zuvor gearbeitet hat. „Maja ist seit den Herbstferien hier. Wir haben erst einmal abgewartet, wie die Schüler, Lehrkräfte und Eltern reagieren“, sagt Englisch- und Biologie-Lehrerin Jessica Will, die zusammen mit Hovestadt das Schulhundteam bildet.

„Wir hatten beide unabhängig voneinander die Idee und sind von den positiven Auswirkungen

auf die Schule überzeugt.“ Denn das Konzept zum Schulhund-Einsatz basiert auf der sogenannten tiergestützten Pädagogik. „Ein Schulhund verbessert das soziale Gefüge und das Klima innerhalb der Klasse. Auch die Beziehung zwischen Lehrperson und den Schülerinnen und Schülern wird verbessert“, ist Johanna Hovestadt überzeugt, der die inzwischen viereinhalbjährige Hündin seit ihrer zehnten Lebenswoche gehört. „Die Schüler werden ruhiger und sind motivierter, sodass sie lieber zur Schule kommen und nicht schwänzen. Wenn man einen Hund streichelt, stößt der Körper außerdem ganz viele kleine Glückshormone namens Oxytocin aus.“

Maja ist in der Schule quasi als Co-Pädagogin nur in Begleitung ihres Frauchens unterwegs und wird in festen Lerngruppen in der fünften und sechsten Klasse sowie der Oberstufe eingesetzt. Dabei bindet die Lehrerin für Deutsch, Gesellschaftslehre, Erdkunde und Latein die Hündin mal passiv und mal aktiv in den Unterricht ein. Johanna Hovestadt stellt ein Glücksrad vor die Hündin. Sie weiß direkt was zu tun ist und bringt das Rad mit ihrer Pfote zum drehen. „Maja dreht am Glücksrad, wenn wir zum Beispiel Vortragsthemen auslösen. Oder um Verbformen zu lernen. Dann stehen auf dem Glücksrad verschiedene Verbformen“, erklärt Johanna Hovestadt.



Auf ihrer Decke sitzt oder liegt Maja meistens, wenn sie gerade nicht aktiv in den Unterricht eingebunden wird.

Vokabel-Bingo spielen oder ausruhen in der Hundebox

Harsewinkel (gh). Auch beim Vokabel-Bingo ist die tierische Lernbegleiterin mit von der Partie. Sie bringt deutsche Vokabeln in einem Säckchen. Die Spieler müssen die passenden englischen oder lateinischen Wörter zuordnen. „So binden wir den Hund mit ein. Aber Maja ist auch passiv im Einsatz. Sie hat eine Decke und ihre Hundebox, in der sie sich zurückziehen kann. Dann wissen die Schüler, dass sie Ruhe haben möchte“, erklärt Besitzerin Johanna Hovestadt. Auch ein eigener Pausenraum wurde für die Hündin eingerichtet.

Lenkt ein Hund die Jugendlichen nicht ab? Diese Frage gab es durchaus aus der Elternschaft. „Wir haben klare Regeln zum Umgang mit dem Hund, damit sich alle wohlfühlen und der Unterricht funktioniert.“ So dürfen die Schüler Maja nicht rufen, locken oder mitten im Unterricht aufstehen und die Hündin streicheln.

Wenn sie sich jedoch von selbst einen anderen Platz sucht und sich neben einen Schüler legt, darf dieser die Australian-Shepherd-Husky-Schäferhund-Mix-Hündin nebenbei streicheln.

Die städtische Gesamtschule besuchen 1300 Schüler. „Hier ist Alarm. Mit einem Angsthund wäre das nicht möglich. Das Wichtigste ist, dass er menschenfreundlich ist“, betont Lehrerin Jessica Will. Maja wurde von der Stadt genehmigt und ein Konzept mit Hygieneregeln entwickelt. „Ein Schulhund muss souverän sein, Ruhe und gleichzeitig Energie haben und eine gewisse Intelligenz. Auch für Maja sind die drei Tage an der Schule Arbeit“, sagt Hovestadt. Jeder Klasse kann die Hündin keinen Besuch abstatten. Auf Anfrage seien aber auch Besuchsstunden in anderen Klassen möglich. Zum Beispiel, wenn Hunde Thema in Biologie oder einem englischen Text sind. Bevor die Hündin den

Unterricht einer Klasse begleitet, werden Schüler und Eltern informiert und gefragt, ob Allergien oder Ängste vorliegen.

„Gerade in der Coronazeit ist ein positiver Impuls wichtig. Einen Akzent setzen wir mit unserem Schulhund“, sagt Schulleiter Andreas Stork. Ob der Pfotenstempel unter Klassenarbeiten oder ein Geburtstagselfie mit Maja: Der Vierbeiner ist für viele Schüler nicht mehr wegzudenken und habe es laut Will auch den Großen angetan: „Die fast erwachsenen Schüler kommen in der Pause manchmal in die Nachbarklasse und setzen sich auf den Boden, um Maja zu streicheln.“ Ob es irgendwann einen zweiten Hund an der Gesamtschule gibt, stehe noch in den Sternen. Aber: Schulhunde seien immer etablierter.

Maja hat eine eigene E-Mail: Fragen beantwortet das Schulhundteam unter schulhund@ge-hsw.de.



Maja hat positive Auswirkungen auf die Lernumgebung und leistet den Schülern im Unterricht Gesellschaft.